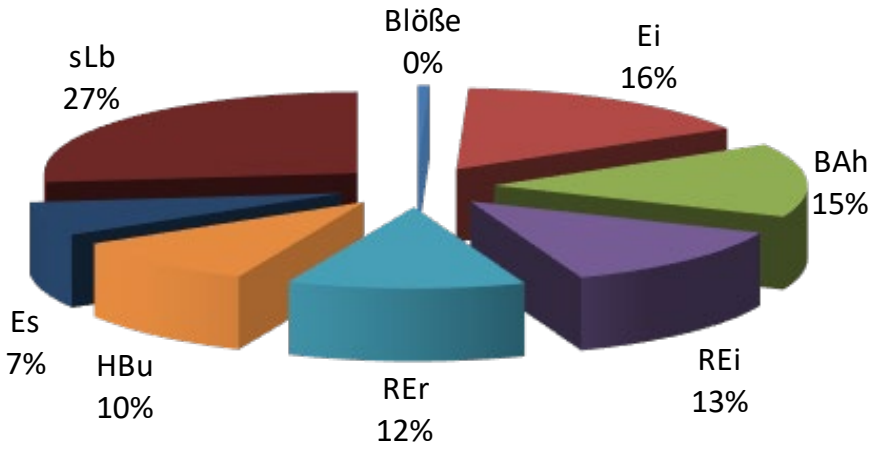
Steckbrief Forsteinrichtung - Stadtwald Rheinau

Zustand	Menge	Einheit
Forstliche Betriebsfläche*	1.559,9	ha
davon Holzbodenfläche	1.468,4	ha
Anteil Extensiv an der Holzbodenfläche	9	%
Vorrat	243	Vfm/ha

Baumartenanteile



Planung	Menge	Einheit
Hiebsatz	6,2	Efm/J/ha
	91.108	Efm
Laufender Zuwachs (lGz)	6,3	Efm/J/ha
Jungbestandspflege	172,4	ha Arbeitsfläche
Verjüngungsplanung	162,4	ha
davon Naturverjüngung	46,9	ha
davon Anbau	115,5	ha

* Holzboden- und Nichtholzbodenfläche

Erläuterungen

1.1 Zustand:

1.1.1 Flächen

- Die Forstliche Betriebsfläche (+ 8,5 ha) und die Holzbodenfläche (+ 6,1 ha) sind gewachsen (Aufforstungen im Korker Wald und im Bereich der B36).

1.1.2 Baumarten

- Am deutlichsten sind die Veränderungen bei der Esche auf Grund des Eschentriebsterbens (ETS):
  - Sie verliert im Vergleich zur Vorinventur 12% und kommt heute auf einen Anteil von 7%.
  - 2011 war sie mit 19 % noch die häufigste Baumart im Rheinauer Wald.
  - Das Eschentriebsterben dauert weiter an, so dass mit einem weiteren Rückgang zu rechnen ist.
- Heute sind die Eiche, der Bergahorn, die Roteiche und die Erle die prägenden Baumarten.
- Insgesamt besitzt der Rheinauer Wald eine große Baumartenvielfalt, die es zu sichern und zu pflegen gilt.

1.1.3 Bonitierung

- Unter Bonitierung versteht man die Beurteilung der Leistungsfähigkeit des Waldes (wie schnell wachsen die Bäume).
- Die Bonitierung erfolgte anhand eines regionalen Bonitierungsfächers auf Basis aktueller standortskundlicher und waldwachstumskundlicher Erkenntnisse.
- Für den Gesamtbetrieb liegt der ermittelte laufende Zuwachs (lGz) bei 6,3 Erntefestmeter je Jahr und Hektar.

1.1.4 Altersstrukturen

- Im kommenden Jahrzehnt wird ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt auf der Pflege der Jungbestände liegen.
  - Die Altersklasse I (von 0-20 Jahre) nimmt rund 250 ha ein.
- Die Eiche ist in allen Altersklassen vertreten (Eichennachhaltigkeit).

1.1.5 Vorrat

- Der Vorrat ist leicht zurückgegangen (-6%).
- Der durchschnittliche Vorrat beträgt heute 243 Vfm/ha.
- Aufgrund des ETS und den damit verbundenen Verlusten bei der Esche ist ein Vorratsrückgang plausibel.

1.1.6 Verjüngung Verbiss

- In der Verjüngung dominiert der Bergahorn, der knapp die Hälfte der jungen Bäumchen ausmacht.
- Die Esche verliert deutlich (Eschentriebsterben!)
- Der Naturverjüngung kommt in Zeiten des Klimawandels eine noch höhere Bedeutung zu als zuvor, insbesondere in einem Betrieb mit einem so umfangreichen Anbauprogramm.
- Die Verbissbelastung stellt sich in den einzelnen Jagdbögen durchaus unterschiedlich dar.
- Unterm Strich weist der Rheinauer Wald jedoch eine hohe Rehwilddichte auf.

1.1.7 Pflegezustand

- Der Pflegezustand ist gut.

1.1.8 Ökologie

- Der Rheinauer Wald ist mit einer Vielzahl von Waldfunktionen belegt
  - Ein und dieselbe Fläche kann mit mehreren Funktionen belegt sein.
- Insgesamt sind auf 3444 ha Waldfunktionen kartiert (Immissionsschutzwald, Erholungswald).
- Es gibt 143 kartierte Biotope mit einer Gesamtfläche von 175 ha.
- Über 1000 ha FFH-Gebiete liegen im Rheinauer Wald.
- Das Fledermauskonzept für die Bechsteinfledermaus wird auf knapp 11 ha umgesetzt.

1.2 Vollzug:

1.2.1 Massenvollzug

- Sowohl bei den Vornutzungen als auch bei den Hauptnutzungen wurde der Plan nicht erfüllt.
- Der Vollzug bei den Gesamtnutzungen liegt bei 83 % der geplanten Holzmenge.
- Dies muss jedoch vor dem Hintergrund der sog. Zufälligen Nutzungen (ZN) gesehen werden:
  - Unter zufälligen Nutzungen verstehen wir die Nutzungen in Folge von Schadereignissen wie Sturm, Käferbefall, Dürre etc.
  - In Rheinau ist vor allem das Eschentriebsterben von Bedeutung.
- Ab 2013 nimmt die ZN sprunghaft zu. Ab 2014 trugen die ZN bereits mehr als die Hälfte zum jährlichen Hiebssatz bei.
- Insgesamt lag der Anteil der ZN am Gesamthiebsatz bei 48% (ca. 42.000 Efm)
- Das Eschentriebsterben hat die zurückliegende Dekade geprägt

1.2.2 Jungbestandspflege/Verjüngung

- Der geplante Verjüngungszugang wurde sehr exakt erreicht
- Die realisierte Anbauplanung lag sogar leicht über dem Plan
- Der Anbau war mit 106 ha sehr umfangreich (Eschentriebsterben!)
- Der Pflegezustand in den Jungbeständen ist trotz der Arbeitsbelastung durch das Eschentriebsterben (ETS) gut.

1.3 Planungsvorschlag:

1.3.1 Hiebsatz

- Der Hiebsatz sinkt um rund 14.000 Efm auf 91.000 Efm.
- Begründung:
  - Der Anfall von ZN in den vergangenen 10 Jahren war sehr hoch.
  - Der Vorrat ist in Folge dessen leicht abgesunken.
  - Eichenvorräte (Alteichen) sollen gestreckt werden.
  - Der Anteil der Nutzungen in der Esche bedingt durch das ETS wird auf ca. 13.500 Efm geschätzt
  - Die Pflege der Jung- und Durchforstungsbestände hat in den kommenden 10 Jahren eine hohe Bedeutung.
  - Hauptnutzungen finden vor allem in Form von Folgenutzungen des ETS in den ehemaligen Eschenbeständen statt.

1.3.2 Verjüngungs- und Anbauplanung

- Der geplante Verjüngungszugang liegt mit 162 ha in der Größenordnung der vergangenen 10 Jahre.
- Davon sollen ca. 29 % durch Naturverjüngung abgedeckt werden.
- Es wird mit einer Anbauplanung (= Pflanzfläche) von 115 ha gerechnet. Das liegt in der Größenordnung der letzten 10 Jahre (106 ha).
- Der Anbau erfolgt überwiegend mit bewährten klimastabilen Baumarten (Eiche, Hainbuche, Flatterulme).
- Auf kleineren Teilflächen finden auch Versuchsanbauten mit neuen, auch nichtheimischen Hoffnungsträgern wie dem Tulpenbaum statt.
- Insgesamt wurde eine sehr vielfältige und standörtlich differenzierte Anbauplanung entwickelt, die geeignet ist die Baumartenvielfalt weiter zu erhöhen und künftige Betriebsrisiken durch den Klimawandel zu minimieren.

1.3.3 Sonstige Planungen

- Der Pflege der Jungbestände wird eine wichtige Rolle im kommenden Jahrzehnt beigemessen.
- Es wird mit einer Arbeitsfläche von 170 ha geplant.
- An knapp 1800 Bäumen sind Wertästungen vorgesehen.
- Der Wald der Stadt Rheinau ist gut erschlossen.
    - Wegeneubau ist daher nicht geplant